

Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß diese Jugend-ausschüsse eine bedeutende Rolle für das Sichwiederfinden großer Teile der jungen Generation spielten. Sie wirkten als Sauerteig unter der nach außen apathisch und gleichgültig erscheinenden jungen Generation. Und hier an dieser Stelle sei noch auf eine Tatsache hingewiesen. Unsere Partei faßte den Beschluß, Jugendlichen vom sechzehnten Lebensjahr an den Beitritt zur KPD zu gewähren. Auch in diesem Beschluß kommt die Sorge unserer Partei für die jugendlichen Werktätigen zum Ausdruck. Wie unsere Partei die Partei der Erwachsenen ist, so ist sie auch die Partei der Jugend. In den vergangenen Monaten angestrenzter Arbeit hat sich die Führung unserer Partei sehr oft mit den Problemen der jungen Generation beschäftigt. Und Genossinnen und Genossen, ich verrate hier kein Geheimnis, wenn ich sage, daß der Verantwortliche für die Jugendarbeit im Sekretariat unseres Zentralkomitees der Nestor und Vorsitzende unserer Partei, unser geliebter Genosse Wilhelm Pieck ist. (Lebhafter Beifall.)

Viele Jugendliche sind zu unserer Partei gestoßen. Im Durchschnitt sind etwa 5½ Prozent unserer Parteimitgliedschaft Mitglieder zwischen sechzehn und einundzwanzig Jahren. Und nach allen Berichten zu urteilen, ist der Anteil der Jugendlichen an der Gesamtmitgliedschaft im Wachsen begriffen. Ich bin sicher, daß die Sozialistische Einheitspartei, in der sich wieder Bruder und Bruder und Schwester und Schwester des schaffenden Volkes gefunden haben, in noch viel stärkerem Maße die Jugendlichen wie ein Magnet anziehen wird, als es die beiden Arbeiterparteien getrennt vermochten.

Die Jungen und Mädels, die im vergangenen Jahre zu unserer und der Sozialdemokratischen Partei stießen, kamen nicht als Sozialisten. Ihre Vorstellungen vom Sozialismus waren und sind noch sehr nebelhaft. Manche sind noch behaftet mit den Vorstellungen des Pseudo-Sozialismus der Nazis. Sie sind zur Partei gekommen, weil sie erkannten, daß unsere Partei das Richtige will.